Bemerkenswerte Bienen- und Wespenfunde aus Bayern (Hymenoptera: Aculeata)

Leander Bertsch

Therese-Giehse-Allee 60 | 81739 München | Germany | leander.bertsch.1@gmail.com

Zusammenfassung

Aus Passau in Niederbayern wird ein weiteres, individuenreiches Vorkommen der Haarschopf-Pelzbiene *Anthophora crinipes* Smith, 1854 gemeldet. Zudem werden Nachweise der folgenden bemerkenswerten Bienen- und Wespenarten aus verschiedenen Teilen Bayerns bekanntgemacht und diskutiert: *Andrena combinata* Christ, 1791, *Lasioglossum nigripes* (Lepeletier, 1841), *Lasioglossum pallens* (Brullé, 1832), *Ampulex fasciata* Jurine, 1807, *Alysson tricolor* Lepeletier & Serville, 1825, *Cerceris hortivaga* Kohl, 1880, *Gorytes planifrons* (Wesmael, 1852), *Psen exaratus* (Eversmann, 1849) und *Odynerus reniformis* (Gmelin, 1790).

Summary

Leander Bertsch: Remarkable records of bees and wasps species from Bavaria (Hymenoptera: Aculeata). Another occurrence of *Anthophora crinipes* Smith, 1854 is reported from Passau in eastern Bavaria. In addition, records of the following rare or remarkable bee and wasp species are being reported and the findings discussed: *Andrena combinata* Christ, 1791, *Lasioglossum nigripes* (Lepeletier, 1841), *Lasioglossum pallens* (Brullé, 1832), *Ampulex fasciata* Jurine, 1807, *Alysson tricolor* Lepeletier & Serville, 1825, *Cerceris hortivaga* Kohl, 1880, *Gorytes planifrons* (Wesmael, 1852), *Psen exaratus* (Eversmann, 1849) and *Odynerus reniformis* (Gmelin, 1790).

Einleitung

Die bayerische Stechimmenfauna unterliegt, ebenso wie die des gesamten Bundesgebiets, bereits seit vielen Jahren einem deutlichen Wandel. Dabei erfährt sie vor allem einen Zuwachs an offensichtlich neu in das Gebiet eingewanderten Arten, gleichzeitig können durch verbesserte Untersuchungsmethoden wie den großflächigen Einsatz von Malaisefallen oder die gezielte Nachsuche bestimmter Arten auch schwierig zu erfassende und nur sehr lokal auftretende Arten vermehrt nachgewiesen werden (u. a. Bertsch 2021, Bertsch 2022, Braun-Reichert et al. 2021, Dubitzky & Schuberth 2019, Hopfenmüller et al. 2021, Mandery 2022, Scheuchl 2011, Scheuchl 2014, Voith et al. 2021). Nichtsdestotrotz darf dieser Umstand nicht davon ablenken, dass sich gerade auch unter den beliebten „Wildbienen" eine nach wie vor hohe Anzahl an stark gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Arten befindet (Voith et al. 2021), die mehr denn je auf den Erhalt und Schutz verbleibender Lebensräume angewiesen sind.

Material und Methode

Die hier beschriebenen Nachweise stammen aus eigenen Kartierungen und gezielten Nachsuchen von Stechimmen im Osten von Bayern, aus von Kollegen zur Verfügung gestelltem Sammlungsmaterial sowie, ergänzend, der Citizen Science Plattform iNaturalist. Sofern nicht anders angegeben, befinden sich die erwähnten Fundorte in Bayern. Zum Fang der Tiere lagen entsprechende Ausnahmegenehmigungen vor. Die Verbreitungskarte wurden Mittels QGIS 3.28 und Natural Earth (▶ www.naturalearthdata.com) erstellt.

Funde

Anthophora crinipes Smith, 1854

Dritte aktuelle Fundserie in Deutschland!
Niederbayern, Passau, Wegrand nahe Dreiflüsseeck [48.573°N 13.472°E 28.05.2022], 1 ♀ an *Lycium barbarum* L. Nektar trinkend (leg., det. & coll. Bertsch), mehrere ♂♂♀♀ (vid. Bertsch) ebendort. Am 1.6.2022 bei Nachschau erneut mehrere ♀♀ (vid. Bertsch).

Die Tiere wurden an einem größeren Bestand des Bocksdorns (*Lycium barbarum*) nachgewiesen, der sich neben einem Fußgängerweg am sogenannten „Dreiflüsseeck" am Rande des Stadtzentrums von Passau befindet. Während die ♂♂ am 28. Mai in für Pelzbienen charakteristischer Weise schnell fliegend an den einzelnen Pflanzen patroullierten, konnten an beiden Tagen der Nachweise jeweils mehrere ♀♀ bei der Aufnahme von Nektar an den Blüten beobachtet werden (Abb. 1). Das Sammeln von Pollen konnte nicht beobachtet werden, auch Nester der Tiere konnten in der näheren Umgebung des Fundortes nicht ausfindig gemacht werden.
Diese Pelzbiene wurde 2019 am Jochenstein an der Donau rund 20 km östlich von Passau erstmals nach mehr als 50 Jahren wieder in Deutschland nachgewiesen (Braun-Reichert et al. 2021), nachdem sonst nur zwei historische Nachweise der Art aus Berlin (Quelle 1936) und Wildbad Kreuth in Bayern (Blüthgen 1949) vorlagen. Hopfenmüller et al. (2021) konnten anschließend 2021 in Laufen an der Salzach (Bayern) mehrere Weibchen feststellen und die Bodenständigkeit des Taxons in Deutschland damit erneut bestätigen, was nicht erst in Verbindung mit dem hier beschriebenen individuenreichen Vorkommen in Passau deutlich als Zeichen ei-

ner Neueinwanderung nach Deutschland interpretiert werden muss. Während das Vorkommen in Laufen an der Salzach dabei wahrscheinlich auf eine seit langem in und um Salzburg bestehende Population zurückgeht (Hopfenmüller et al. 2021), haben wohl zumindest die Tiere aus dem Raum Passau ihren Weg über das wärmebegünstigte Donautal und das Vorkommen der Art beherbergende Linzer Becken (Hamann 1950, Hamann 1965) nach Deutschland gefunden. Vor diesem Hintergrund erscheint auch der fragliche (Westrich 2019) historische Nachweis aus Wildbad Kreuth (Blüthgen 1949) zumindest im Bereich des Möglichen. Besonders in Südeuropa kommt *A. crinipes* überdies, wie am Fundort in Passau, oft im städtischen Bereich vor (Scheuchl & Willner 2016). Es ist zu erwarten, dass sich die Art in Zukunft besonders über die genannten Flussläufe und ähnlich wie beispielsweise *Andrena pontica* Warncke, 1972 (Scheuchl 2011, Scheuchl 2014, Braun-Reichert et al. 2021, Zimmermann & Strohm 2022) weiter ausbreitet.

Abb. 1: *Anthophora crinipes*-♀ bei Nektaraufnahme an Bocksdorn, Passau, 28.5.2022 (Foto: Bertsch)

Andrena combinata Christ, 1791

Oberpfalz, Auerbach, Nitzlbuch, Gottvaterberg [49.691°N 11.644°E], 28.5. - 17.6.2020 1 ♀ Malaisefalle (leg. G. Merkel-Wallner, det. & coll. Bertsch).

Andrena combinata ist eine transpaläarktisch verbreitete Sandbiene, die in Deutschland weit verbreitet, aber an xerotherme Sonderstandorte wie Magerrasen und tockenwarme Hangwiesen gebunden und selten ist (Scheuchl & Willner 2016). Eine Übersicht über die Verbreitung in Deutschland findet sich in Frommer & Tischendorf (2006). In Bayern kann die Art auch aktuell noch regelmäßig auf Kalkmagerrasen des nördlichen Frankenjura angetroffen werden (Hopfenmüller in litt.). Nichtsdestotrotz nehmen die bayerischen Bestände weiterhin ab, sie wird in Bayern als stark gefährdet (RL 2) eingestuft (Voith et al. 2021). Gründe für die Bindung an die oben genannten Lebensräume und die daraus resultierende Seltenheit und Gefährdung dieser polylektischen (Westrich & Schmidt 1987) Art sind dabei unbekannt. Auch die *A. combinata* als Wirt nutzende (Stöckhert 1941, Stöckhert 1954) *Nomada piccioliana* Magretti, 1883 wird in Bayern nur noch sehr selten gefunden und ist heute bereits vom Aussterben bedroht (Voith et al. 2021), während sie noch vor zwanzig Jahren als stark gefährdet galt (Mandery et al. 2003).

Lasioglossum nigripes (Lepeletier, 1841)

Niederbayern, Deggendorf, Siedlungsbereich [48.840°N 12.966°E], 27.6. – 14.7.2019, 1 ♂ Malaisefalle (leg. Projekt LandKliF, det. & coll. Bertsch).

Lasioglossum nigripes ist eine in „warm-gemäßigten bis mediterranen" (Scheuchl & Willner 2016) Bereichen der Westpaläarktis verbreitete Art, die eine eusoziale Lebensweise und wie das nahe verwandte *Lasioglossum calceatum* (Scopoli, 1763) keine besonderen Habitatbindungen aufweist (Scheuchl & Willner 2016). Sie galt in Bayern lange als ausgestorben (Mandery et al. 2003). In den Jahren 2007 und 2019 gelangen jedoch – ebenfalls in Ostbayern – zwei weitere Neufunde (Braun-Reichert et al. 2021). Ähnlich wie bei *A. crinipes* weisen auch hier diese drei aktuellen Funde an verschiedenen Lokalitäten im ostbayerischen Donautal auf eine Neu- bzw. Wiedereinwanderung aus Österreich auf diesem Weg hin. Da bereits Ebmer (1971) die Art als „im Linzer Becken […] nicht selten" bezeichnet und in Ebmer (1988) auch die Soldatenau unmittelbar bei Passau als Fundort angibt, wäre es denkbar, dass die Art im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Oberösterreich bereits lange vorkommt und aktuell die in den letzten Jahren günstigen klimatischen Bedingungen nutz, um sich weiter gen Westen auszubreiten. Gerade auch mit Hinblick auf die eher geringe Erfassungsintensität im äußersten Osten Bayerns is gleichwohl nicht auszuschließen, dass auch während *L. nigripes* in Bayern offiziell als ausgestorben galt, lokal kleine Populationen in diesem Teil des Landes bestanden. Auch aus Baden-Württemberg liegen aktuell zahlreiche Nachweise vor (▶ www.aculeata.eu), in Salzburg konnte ein Vorkommen ebenso bestätigt werden (Neumayer et al. 2017). Vor diesem Hintergrund wird wohl auf die Aufnahme der Art auf eine zukünftige Rote Liste der Bienen Bayerns verzichtet werden können. Da besonders *L. calceatum*-♀ im Habitus und bis auf das geriefte erste Tergit (Ebmer 1971) sehr ähnlich sehen, sollte in Zukunft nicht nur in Ostbayern und entlang der Donau unbedingt auf die genaue Bestimmung solcher Tiere geachtet werden, um ein Übersehen von *L. nigripes* auszuschließen und dessen mögliche weitere Ausbreitung dokumentieren zu können.

Lasioglossum pallens (Brullé, 1832)

Niederbayern, Landshut, Bachstraße, Hausgarten [48.520°N 12.148°E], 2 ♂♂ (Abb. 3) 1 ♀ 10.4.2021; 1 ♂ 21.4.2021 (leg. P. Lichtmannecker, det. & coll. Bertsch).

Diese in der „wärmeren Westpaläarktis" (Scheuchl & Willner 2016) vorkommende Art wird in der Roten Liste der Bienen Bayerns (Voith et al. 2021) als „R" (extrem selten) eingestuft. Herrmann et al. (2003) geben einen detaillierten Überblick über die damalige Verbreitung in Deutschland. Aktuell ist die Art auch aus Niedersachsen (Hoffmann et al. 2023) und Berlin (Schmid-Egger, in litt.) belegt. Weitere aktuelle Funde im Osten Bayerns nennen Braun-Reichert et al. (2021).
Herrmann et al. (2003) weisen außerdem durch Pollenanalysen eine bevorzugte Nutzung anemophiler Gehölze als Pollenquellen nach. Womöglich erklärt sich aus diesem Umstand und der frühen Flugzeit besonders der Männchen (Ebmer 1970, Herrmann et al. 2003) die schlechte Nachweislage der Art in Bayern, auch da die Art ansonsten nicht an bestimme Lebensraumtypen gebunden zu sein scheint (Herrmann et al. 2003, pers. Beobachtung). Um einen besseren Eindruck von der aktuellen Verbreitung der Art zu erhalten, könnten daher besonders im zeitigen Frühjahr, nämlich ab Ende März, geeignete Habitate wie Mager- und Trockenrasen (Herrmann et al. 2003), Weinberge und lichte (Au-) Wälder aufgesucht und auf an Gehölzen schwärmende *Lasioglossum*-Individuen geachtet werden. Besonders die ♂♂ der Art sind dabei leicht zuzuordnen, handelt es sich doch neben einzelnen *Lasioglossum xanthopus* (Kirby, 1802) um die einzigen in Mitteleuropa im Frühling auftretenden männlichen Geschlechtstiere der Gattung (Friese 1895, Ebmer 1970). Ab etwa Mitte April könnte die Art dort zudem mit Männchen des *L. pallens* als Wirt nutzenden *Sphecodes majalis* Pérez, 1903 angetroffen werden (Herrmann et al. 2003, Kitt & Reder 2014, pers. Beobachtung). *S. majalis* scheint zudem in den letzten Jahren in Ausbreitung begriffen, wie zahlreiche Neufunde aus dem Südwesten (Kitt & Reder 2014), der Mitte (Koppitz & Schubert 2021, Hoffmann et al. 2023) und dem Osten (Streese 2020) Deutschlands belegen.

Abb. 2: *Lasioglossum pallens*-♂ Hausgarten Landshut, 10.4.2021 (Foto: Lichtmannecker)

Ampulex fasciata Jurine, 1807

Mittelfranken, Nürnberg, Breslauerstraße, 22.7.2019 1 ♂ Lufteklektor an Eiche (leg. A. Weigel, det. & coll. Bertsch).

A. fasciata wird in (Schmid-Egger 2011) als „gefährdet", in Wickl et al. (2003) als „G" (= Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt) eingestuft. Wickl (1990) und Wickl & Wickl (1994) geben einen Überblick über die bekannten bayerischen Nachweise sowie Verhaltensmuster dieser Grabwespe, die bei der Jagd nach Schaben oft an Baumstämmen anzutreffen ist und womöglich deshalb nur selten nachgewiesen wird. Reinke (2022) konnte die Art ebenfalls erst kürzlich an einem abgestorbenen Baumstamm in einem Hausgarten bei Erlangen beobachten und geht davon aus, dass die Tiere bei gezielten Nachsuchen öfter nachgewiesen werden und weiter verbreitet sein könnten, als bisher angenommen. Womöglich profitiert *A. fasciata* inzwischen auch von der neu in Deutschland und Bayern auftretenden und sich ausbreitenden (Husemann et al. 2021) Bernstein-Waldschabe *Ectobius vittiventris* (A. Costa, 1847) (A. Zehm, in Vorb.). In jedem Fall wären also auch hier weitere gezielte Nachsuchen in geeigneten Lebensräumen wünschenswert, um mehr Informationen über die Verbreitung und Lebensweise in Bayern und Deutschland zu erhalten.

Alysson tricolor Lepeletier & Serville, 1825

● Mittelfranken, Nürnberg, Brunn, 23.7.2019 1 ♀ Lufteklektor an Eiche (leg. A. Weigel, det. & coll. Bertsch).
Weitere unpublizierte Nachweise aus Deutschland:
● Saarland, 5 km östl. Saarbrücken [49.240°N 7.064°E], 22.07.2021, 1 ♀ vid. Andreas Manz („amzamz"), det. Robert Zimmermann
▶ https://www.inaturalist.org/observations/88221263
● Hessen, Frankfurt am Main [50.172°N 8.6266°E] 15.07.2020, 1 ♀ (vid. „lea_burkhardt", det. R. Zimmermann und Kevin Gruau)
▶ https://www.inaturalist.org/observations/53140974
● Hessen, Darmstadt [49.857°N 8.638°E 09.08.2021], 1 ♀ (vid. Jan Becker, det. R. Zimmermann)
▶ https://www.inaturalist.org/observations/90570349

Bertsch (2021) meldet diesen Zikadenjäger erstmals offiziell für Bayern und gibt Hinweise zu dessen Lebensweise und Verhalten. Mandery (2022) wies die Art ebenfalls erst kürzlich aus dem Naturschutzgebiet Hainberg im Raum Nürnberg nach, ein weiterer bayerischer Fundort liegt in Würzburg (Böll et al. 2019). Weitere, vermehrte Nachweise in den letzten Jahren (Reder 2013, Reder & Niehuis 2014, Jansen 2017, Witt 2021) weisen auf eine Ausbreitung innerhalb Deutschlands

hin (Bertsch 2021), auf die breits Reder & Niehuis (2014) aufmerksam machen. Da *A. tricolor* bis auf ein geeignetes Mikroklima am Nistplatz keine hohen Ansprüche an den Lebensraum zu stellen scheint und offensichtlich auch in der Lage ist, eine Viezahl an Zikaden-Arten als Nahrung für seine Larven einzutragen (Bertsch 2021), ist mit einer weiteren Ausbreitung in und innerhalb von klimatisch begünstigten Gebieten zu rechnen.

Cerceris hortivaga Kohl, 1880

- Oberbayern, nahe Bobingen (10 km SW Augsburg), Wald [48.264°N 10.766°E], 1 ♀ 1.–15.7.2019 Malaisefalle (leg. Projekt LandKliF, det. & coll. Bertsch)
- Oberbayern, Bobingen, Siedlungsbereich [48.271°N 10.840°E], 1 ♂ 2.7.–16.7.2019 Malaisefalle (leg. Projekt LandKliF, det. & coll. Bertsch).
- Niederbayern, Landshut, Bachstraße, Hausgarten [48.520°N 12.148°E], 1 ♀ 20.7.2020 (vid. P. Lichtmannecker (Abb. 3–4), det. Bertsch); 1 ♀ 25.7.2020; 1 ♀ 6.8.2020 (leg. P. Lichtmannecker, det. & coll. Bertsch).
- Oberbayern, Schweitenkirchen [48.490°N 11.592°E], 1 Tier, 27.6.2022 (vid. „bianca_t", det. R. Zimmermann).
▶ https://www.inaturalist.org/observations/123833710
- Niederbayern, Bad Füssing nahe dem Inn [48.339°N 13.348°E], ein Tier, 9.7.2022 (vid. „ka-ra", det. „fauna-mirifica" et al.
▶ https://www.inaturalist.org/observations/125498314
- Oberbayern, nördl. Landsberg am Lech, Hurlacher Heide [48.12°N 10.85°E], 1 ♂ 22.6.2023 (leg. & det. G. Herb).

C. hortivaga wurde erst kürzlich als neu für Bayern publiziert (Bertsch et al. 2022). In der Arbeit werden die deutschen Nachweise in einer Übersichtskarte dargestellt und auf die mögliche Neueinwanderung über das Donautal aus dem Osten her kommend hingewiesen. Dieser Umstand erscheint auch mit Hinblick auf die vielen historischen und aktuellen Nachweise in Oberösterreich (Dollfuss 1991, Schwarz 1999) weiterhin naheliegend, zudem könnten verifizierte Nachweise aus Salzburg (Babiy 1963, Dollfuss 1991) darauf hinweisen, dass die Art zumindest stellenweise bereits länger in Bayern vorkommt und bisher nur übersehen wurde.
Da inzwischen aber auch aktuelle Nachweise aus dem Bodensee-Raum und an der Donau in Baden-Württemberg vorliegen (Abb. 5), scheint allerdings nun auch eine Neubesiedlung Bayerns aus dem Westen her denkbar. Da diese Art bevorzugt in wechseltrockenenen bis wechselfeuchten Böden wie in Dämmen und Auwiesen zu nisten scheint (Herrmann in litt., pers. Beobachtung), könnten Flussläufe neben der Funktion als Ausbreitungswege nach Bayern auch eine besondere Bedeutung als Primärlebensräume von *C. hortivaga* haben. Am Landshuter Fundort, einem Hausgarten, der vielen weiteren Stechimmen-Arten als Lebensraum dient, kommt die Art syntop mit der nahe verwandten *Cerceris rybyensis* (Linnaeus, 1771) sowie *Cerceris quinquefasciata* (Rossi, 1792) vor. Auch in der Hurlacher Heide kommen neben *C. hortivaga, C. rybyensis* und *Cerceris arenaria* (Linnaeus, 1758) vor (Herb, pers. Mitt.).

Abb. 3–4: *Cerceris hortivaga*-♀, Hausgarten Landshut 20.7.2020 (Foto: Lichtmannecker)

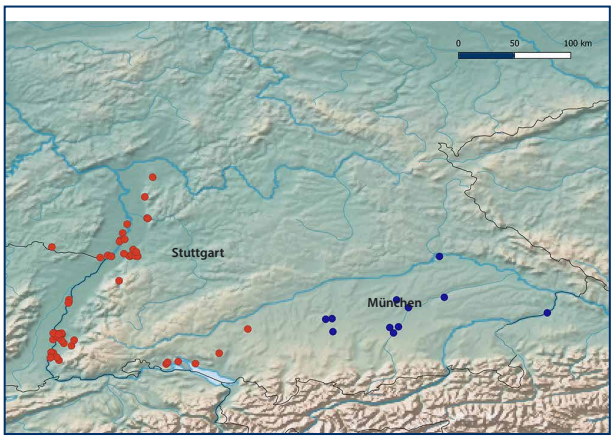

Abb. 5: Aktualisierte Verbreitung von *C. hortivaga* in Deutschland (1955 bis 2023). Nachweise: Rot = B-W, He, R-P; Blau = By (Kartengrundlage: www.naturalearthdata.com, Bearbeitung Bertsch)

Gorytes planifrons (Wesmael, 1852)

● Niederbayern, nahe Glashütte (7 km N Freyung), Wald, 829 m ü. NN [48.880°N 13.549°E], 1 ♀ Malaisefalle, 25.6.–12.7.2019 (leg. Projekt LandKliF, det. & coll. Bertsch).
● Niederbayern, nahe Mauth (9 km N Freyung), Wald, 858 m ü. NN [48.889°N 13.562°E], 1 ♀ Malaisefalle, 25.6.–12.7.2019 (leg. Projekt LandKliF, det. & coll. Bertsch).

Tischendorf (2007) berichtet über die Lebensweise dieses Zikadenjägers und führt alle bis zu diesem Zeitpunkt bekanntgewordenen Nachweise der Art in Deutschland auf, die ihren Verbreitungsschwerpunkt im Rheintal besitzt. Ergänzende Beobachtungen zur Lebensweise liefert Maneval (1939). Ein weiterer Fund aus dem Bayerischen Wald findet sich in Quest & Kuhlmann (2005), die eine „wärmebegünstigte, südwestexponierte Fläche […] inmitten des Bergmischwaldes" auf 900 m ü. NN im Nationalpark Bayerischer Wald als Fundort nennen. Zusammen mit den hier genannten beiden weiteren Fundorten inmitten des klimatisch wenig begünstigten Bayerischen Waldes erscheinen ältere Annahmen, nach denen *G. planifrons* „Ihrem hohen Wärmebedürfnis entsprechend […] an die wärmsten Löß- und Sandgebiete gebunden" (Blösch 2000) ist, fraglich. Ergänzend weist auch Tischendorf (2007) darauf hin, dass dieser Zikadenjäger nicht nur in solchen „Ausnahmehabitaten", sondern beispielsweise auch in Gärten individuenreiche Vorkommen ausbilden kann. So stammt auch der aktuelle Erstnachweis aus Niedersachsen (Hoffmann et al. 2023) aus einem Garten. In dieser Hinsicht erinnert die Art an den ebenfalls zur Familie Bembicidae gehörenden, ebenso Zikaden eintragenden und ehemals nur äußerst seltenen nachgewiesenen *Alysson tricolor* (Bertsch 2021). Ein weiterer ostbayerischer Nachweis stammt aus den Jochensteiner Donauhängen im Landkreis Passau, wo die Art 2011 in einem Einzeltier nachgewiesen werden konnte (Braun-Reichert et al. 2021).

Psen exaratus (Eversmann, 1849)

Dritter Fundort in Bayern!
● Schwaben, Lk. Donau-Ries, 15 km SW Neuburg an der Donau, Staatsforst Esterholz [48.641°N 11.018°E], 4 ♀♀ Malaisefalle, 28.6.–15.7.2019 (leg. Projekt LandKliF, det. & coll. Bertsch).

Diese von Europa bis nach Japan verbreitete, wärmeliebende und nur lokal auftretende Art (Blösch 2000) wird deutschlandweit nur sehr selten nachgewiesen (Schmid-Egger 2011), aktuell ist sie aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz gemeldet (Reder & Niehuis 2014). Der bayernweit erste Fundort ist das Naturschutzgebiet „Tongruben bei Muggenbach" in Nordbayern (Schmidt & Schmid-Egger 1997). Ein weiteres aktuelles Vorkommen liegt in den bereits genannten Jochensteiner Donauhängen (Braun-Reichert et al. 2021). Auch aus den benachbarten österreichischen Bundesländern Oberösterreich und Salzburg liegen Funde vor (Dollfuss 1995, Gusenleitner 1995, Gusenleitner 2002). Über die Lebensweise der Art ist nach wie vor nichts bekannt.

Odynerus reniformis (Gmelin, 1790)

Oberpfalz, Sünching, Sand- und Kiesgrube mit Abbruchkanten [48.885°N 12.392°E], 2 ♀♀, 12.06.2020 (leg., det. & coll. Bertsch, conf. Schmid-Egger).
Diese solitäre Faltenwespe galt früher als weit verbreitete (Blüthgen 1961) und teils, wie etwa in Schleswig-Holstein, ebenso häufig wie der nahe verwandte *Odynerus spinipes* (Linnaeus, 1758) (Haeseler 1978). Die solitäre Faltenwespe erlitt im Norden Deutschlands ab Ende der 1970er Jahre allerdings massive Bestandseinbrüche (Witt in Riemann et al. 2023) und ist heute auch im Rest des Bundesgebietes eine überall seltene, wärmeliebende Art, die vor allem in Lehm- und Lösswänden nistet (Schmid-Egger 2004). Nachtigall (1998) stellt das Flugverhalten dieser Art an ihren Neströhrchen ausführlich dar. Der Fundort in der Oberpfalz ist eine nur noch in Teilen betriebene und inmitten einer intensiven Agrarlandschaft gelegene Sand- und Kiesgrube, die zahlreiche mit Wildpflanzen bewachsene Abbruchkanten aufweist (Abb. 6), in denen *O. reniformis* zusammen mit anderen wärmeliebenden Stechimmen wie *Anthophora aestivalis* (Panzer, 1801) nistet. Der Nachweis dieser in Deutschland (Schmid-Egger 2011) und Bayern (Weber et al. 2003) stark gefährdeten Art unterstreicht die Bedeutung naturnaher Sand- und Kiesgruben als (Ersatz-) Lebensräume anspruchsvoller Stechimmen. In entsprechenden Habitaten sollte

Abb. 6: Artenreiche Kiesgrube mit Abbruchkante inmitten intensiv bewirtschafteter Agrarflächen, Habitat von *Odynerus reniformis*, Sünching, 12.6.2020 (Foto: Bertsch)

daher *Odynerus*-Individuen genau betrachtet werden, um eine Verwechslung mit dem deutlich häufigeren *O. spinipes* auszuschließen.

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Gisela Merkel-Wallner (Bad Kötzting) für das Überlassen von Malaisefallen-Fängen aus Ost-Bayern sowie Peter Lichtmannecker (Landshut), ebenfalls für das Überlassen von Bienen und Wespen aus Niederbayern sowie der hervorragenden Bilder der beiden Tiere. Auch Johannes Voith (Augsburg) stellte in zuvorkommender Weise Individuen zur Bearbeitung zur Verfügung, ebenso danke ich Stefan Schmidt (München) für die Ermöglichung der Bearbeitung von Proben des Projekts „LandKliF" und die langjährige Unterstützung. Ronald Burger (Dirmstein), Gerhard Herb (Frankenried), Mike Herrmann (Konstanz), Ulrich Maier (Oberzell), Rainer Prosi (Crailsheim), Gerd Reder (Flörsheim-Dalsheim), Christian Schmid-Egger (Berlin), Stefan Tischendorf (Darmstadt) und Reinhold Treiber (Ihringen) stellten dankenswerterweise ihre Funde von *C. hortivaga* für die Darstellung in der aktualisierten Verbreitungskarte zur Verfügung. Mike Herrmann (Konstanz) danke ich überdies für wertvolle Hinweise zur Verbreitung und Lebensweise dieser Art. Rolf Witt (Edewecht) und Christian Schmid-Egger (Berlin) übernahmen die Durchsicht und redaktionelle Bearbeitung des vorliegenden Beitrags, letzterer auch die Überprüfung der Belege von *O. reniformis*. Auch dafür gebührt ihnen mein herzlicher Dank. Sebastian Hopfnmüller (Ulm) gab wertvolle Hinweise zum Manuskript, auch ihm danke ich für die Unterstützung. Anran Xu (Nanjing) sei für viele schöne gemeinsame Exkursionen in Niederbayern gedankt, auf denen einer der hier besprochenen Nachweise getätigt werden konnte.

Literatur und Weblinks

Babiy, P. P. (1963): Bienen, Wespen und Ameisen des Landes Salzburg. *Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg* 01: 114–125.

Bertsch, L. (2021): *Alysson tricolor* Lepeletier & Serville, 1825 neu für Bayern sowie ergänzende Angaben zur Biologie (Hymenoptera: Spheciformes). *Ampulex* 12: 46-49.

Bertsch, L., Strohm, E., Braun, S. (2022): *Cerceris hortivaga* Kohl, 1880 neu für Bayern mit einem Überblick über die Verbreitung in Deutschland (Hymenoptera: Philanthidae). *Ampulex* 13: 27–30.

Blösch, M. (2000): Die Grabwespen Deutschlands. Lebensweise, Verhalten, Verbreitung. In: Die Tierwelt Deutschlands, 71. Teil. *Goecke & Evers*, Keltern, 480 S.

Blüthgen, P. A. (1949): Neues oder Wissenswertes über mitteleuropäische Aculeaten und Goldwespen. *Beiträge zur taxonomischen Zoologie* 1: 77–100.

Blüthgen, P. A. (1961): Die Faltenwespen Mitteleuropas (Hymenoptera, Diploptera). *Abhandlungen der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin* 2: 1–262

Böll, S., Albrecht, R., Mahsberg, D. (2019): Stadtklimabäume – geeignete Habitate für die urbane Insektenvielfalt? *LWG aktuell*: 1–11.

Braun-Reichert, R., Scheuchl, E., Wickl, K.-H., Doczkal, D., Poschlod, P. (2021): Stechimmen im Landkreis Passau – Wanderkorridor Donau und Waldlichtungen als kleinflächige Habitate. *Der Bayerische Wald* 34: 26–49.

Dollfuss, H. (1991): Bestimmungsschlüssel der Grabwespen Nord- und Zentraleuropas (Hymenoptera, Sphecidae) mit speziellen Angaben zur Grabwespenfauna Österreichs. *Stapfia* 24: 1–247.

Dubitzky A., Schuberth J. (2019): Bemerkenswerte Wildbienen- und Wespennachweise für den Großraum München: (Hymenoptera: Apoidea, Sphecidae, Vespidae). *Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen* 68(1/2): 9–21.

Dubitzky A., Schuberth J. (2019): Bemerkenswerte Wildbienen- und Wespennachweise für den Großraum München: (Hymenoptera: Apoidea, Sphecidae, Vespidae). *Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen* 68(1/2): 9–21.

Ebmer, A. W. (1970): Die Bienen des Genus *Halictus* Latr. s. l. im Großraum von Linz (Hymenoptera, Apidae) Teil 2. *Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz* 16: 19–82.

Ebmer, A. W. (1971): Die Bienen des Genus Halictus Latr.s.l. im Großraum von Linz (Hymenoptera, Apidae) Teil 3. *Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz* 17: 63–156.

Ebmer, A. W. (1988): Kritische Liste der nicht-parasitischen Halictidae Österreichs mit Berücksichtigung aller mitteleuropäischen Arten (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Halictidae). *Linzer biologische Beiträge* 20(2): 527–711.

Friese, H. F. (1895): Beitrag zur Bienenfauna von Baden und dem Elsass. *Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau 9*: 194–220

Frommer, U. (2012): Mediterrane Stechimmen (Hymenoptera, Aculeata) in Deutschland und angrenzenden Gebieten nach 1990. Eine Übersicht anlässlich des aktuellen Nachweises der mediterranen Töpferwespe *Eumenes m. mediterraneus* Kriechbaumer, 1879 (Vespidae, Eumeninae). *Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins* 37: 163–172.

Frommer, U., Tischendorf, S. (2006): Die Stechimmenfauna (Hymenoptera, Aculeata) ausgewählter

Magerrasen im Schlüchtener Becken (Hessen) mit Angaben zur nördlichen arealgrenze und 5 Verbreitungskarten. *Beiträge zur Naturkunde in Osthessen* 43: 83–104.

Gusenleitner, J. (1995): Hymenopterologische Notizen aus Österreich – 3 (Insecta: Hymenoptera Aculeata). *Linzer biologische Beiträge* 27(1): 159–167.

Gusenleitner, J. (2002): Hymenopterologische Notizen aus Österreich – 15 (Insecta: Hymenoptera Aculeata). *Linzer biologische Beiträge* 34(2): 1123–1126.

Hamann, H. H. F. (1950): Großkolonien der *Anthophora crinipes* Sm. in Bauernhäusern der Linzer Umgebung (Hymenopt., Apidae). *Naturkundliche Mitteilungen aus Oberösterreich* 2(1): 18–22.

Hamann, H. H. F. (1965): Drei Beiträge zur Linzer Wildbienenfauna. *Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz* 17: 257–283.

Haeseler, V. (1978): Flugzeit, Blütenbesuch, Verbreitung und Häufigkeit der solitären Faltenwespen im Norddeutschen Tiefland (BRD) (Vespoidea: Eumenidae). *Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein* 48: 63–131.

Herrmann, M., Burger, F., Müller, A., Tischendorf, S. (2003): Verbreitung, Lebensraum und Biologie der Furchenbiene *Lasioglossum pallens* (BRULLÉ 1832) und ihrer Kuckucksbiene *Sphecodes majalis* PEREZ 1903 in Deutschland (Hymenoptera, Apidae, Halictinae). *Carolinea* 61: 133–144.

Hoffmann, M., Gardein, H., Witt, R., Greil, H. (2023): Erstnachweis von Stechimmen für Niedersachsen aus Braunschweig und Umgebung (Hymenoptera: Aculeata). *Ampulex* 14: 42–xx.

Hopfenmüller, S., Hoiss, B., Neumayer, J., Schwenninger, H. (2021): Zweitfund von *Anthophora crinipes* SMITH, 1854 für Deutschland (Hymenoptera, Anthophila). *Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen* 70: 128–131.

Husemann, M., Klesser, R., Burgarth, K., Hartung, V., Weiß, C., Timm, R., Dey, L.-S., Wehrt, T., Oltmann, B., Beinke, K., Seidel, M. (2021): Verbreitung der Bernstein-Waldschabe *Ectobius vittiventris* (A. Costa, 1847) in Deutschland mit dem Erstnachweis für Niedersachsen. *Articulata* 36: 9–22.

Jansen, E. (2017): Grabwespen (Hymenoptera, Crabronidae et Sphecidae) aus einem Pool vom Stadtrand Leipzigs. *Ampulex* 9: 5–11.

Kitt, M., Reder, G. (2014): Die Blutbiene *Sphecodes majalis* Pérez, 1903 – neu für Rheinland-Pfalz – und ihr Wirt, die Furchenbiene *Lasioglossum pallens* (Brullé 1832) (Hymenoptera: Apidae). *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* 12(4): 1365–1374.

Koppitz, C., Schubert, L. (2021): Die Mai-Blutbiene (*Sphecodes majalis* Perez, 1903) (Hymenoptera, Apidae, Halictinae) im mitteldeutschen Raum mit einem Erstnachweis für Sachsen. *Entomologische Nachrichten und Berichte* 65: 195–198.

Mandery, K. (2022): Wiederholungskartierung der Bienen und Wespen (Hymenoptera: Apocrita) im Hainberg, dem außergewöhnlichen Sandlebensraum an der Rednitz, Oberasbach (Fürth) u. Nürnberg. *Galathea* 38: 7–27.

Mandery, K., Voith, J., Kraus, M., Weber, K., Wickel, K.-H. (2003): Rote Liste gefährdeter Bienen (Hymenoptera: Apidae) Bayerns. *Bayerisches Landesamt für Umwelt*: 198–207.

Maneval, H. (1939): Notes sur les Hyménoptères (6. Serie). *Annales de la Société entomologique de France* 108: 49–108.

Nachtigall, W. (1998): An- und Abflugverhalten der Lehmwespen-Art *Odynerus reniformis* am Neströhrchen ohne und mit Last (Hymenoptera: Eumenidae). *Entomologia Generalis* 22(3/4): 177–198.

Neumayer, J., Wallner, W., Dötterl, S. (2017): Nachweise neuer und wenig bekannter Bienenarten aus Salzburg. *Mitteilungen aus dem Haus der Natur* 24: 5–11.

Quelle, F. (1936): Eine für Deutschland neue Anthophora Latr.-Art (Hymenopt. Apid.). *Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft* 6: 55.

Quest, M., Kuhlmann, M. (2005): Stechimmenzönosen von Borkenkäferlücken im Nationalpark Bayerischer Wald (Hymenoptera, Aculeata). *Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen* 54 (1): 30–38.

Reder, G. (2013): *Alysson tricolor* Lepeletier & Serville, 1825 – aktuelle Nachweise in Rheinland-Pfalz, mit einem Überblick über die Verbreitung in Deutschland (Hymenoptera: Crabronidae). *bembiX* 37: 19–24.

Reder, G., Niehuis, O. (2014): Nachweise von *Chrysura rufiventris* (Dahlbom, 1854) in Deutschland und weitere bemerkenswerte Wespenfunde in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Aculeata). *Ampulex* 6: 5–12.

Reinke, M. (2023): *Ampulex fasciata* (Jurine 1807) – Langhalsschabenjäger Ampulicinae – Ampulicidae – Hymenoptera. Eine fast "unbekannte" Grabwespe. *Galathea* 38: 37–41.

Riemann, H., Lohrmann, V., Witt, R., Strobel, L., Lattwein, L., Kwetschlich, O. (2023): Nachweise bemerkenswerter sowie regional seltener Bienen- und Wespenarten (Hmyenoptera: Aculeta) aus Niedersachsen und Bremen. *Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen* 48(1): 33–42.

Scheuchl, E. (1995): *Andrena taraxaci* GIR. als Wirt von *Nomada integra* BR. (Hymenoptera, Apoidea). *Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen* 44: 22.

Scheuchl, E. (1995): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band I: Anthophoridae. Eigenverlag, Velden: 158 S.

Scheuchl, E. (2011): *Andrena pontica* WARNCKE, 1972 und *Andrena susterai* ALFKEN, 1914, neu für Deutschland, *Nomada bispinosa* MOCSARY, 1883 und *Andrena saxonica* STÖCKHERT, 1935, neu für Bayern, sowie weitere faunistische Neuigkeiten (Insecta: Hymenoptera: Apoidea). *Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik* 11: 31–38.

Scheuchl E. (2014): *Lithurgus chrysurus* Fonscolombe, 1834 neu für Bayern und weitere faunistische Neuigkeiten: (Insecta: Hymenoptera: Apidae). *Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik* 14: 93-101.

Scheuchl, E., Willner, W. (2016): Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas. *Quelle & Meyer*: 917 S.

Schmid-Egger, C. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wespen Deutschlands. Hymenoptera, Aculeata: Grabwespen (Ampulicidae, Crabronidae, Sphecidae), Wegwespen (Pompilidae), Goldwespen (Chrysididae), Faltenwespen (Vespidae) Spinnenameisen (Mutillidae), Dolchwespen (Scoliidae), Rollwespen (Tiphiidae) und Keulhornwespen (Sapygidae). *Naturschutz und Biologi*sche *Vielfalt* 70 (3): 419 – 465.

Schmidt, K., Schmid-Egger, C. (1997): Kritisches Verzeichnis der deutschen Grabwespenarten (Hymenoptera, Sphecidae). *Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen* 13 (Beiheft 3): 1–35.

Stöckhert, E. (1941): Über die Gruppe der *Nomada zonata* Panz. (Hym. Apid.). *Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft* 31: 1072–1122.

Stöckhert, F. K. (1954): Fauna Apoideorum Germaniae. *Abhandlungen der bayerischen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse*, Neue Folge 65: 1–87.

Streese, N. (2020): Erster Nachweis der Blutbiene *Sphecodes majalis* Pérez 1903 in Brandenburg (Hymenoptera: Halictidae). *Eucera* 14: 21–23.

Schwarz, M. (1999): Hautflügler (Hymenoptera: Siricidae, Xiphydriidae, Argidae, Cephidae,Aulacidae, Evaniidae, Gasteruptiidae, Sapygidae, Eumenidae, Vespidae, Sphecidae) im Stadtgebiet von Linz. *Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz* 45: 73–134.

Tischendorf, S. (2007): Zur Verbreitung und Lebensweise von *Gorytes planifrons* (Hymenoptera: Sphecidae) in Deutschland mit Hinweisen zur Determination der Männchen. *BembiX* 24: 34-42.

Voith, J., Doczkal, D., Dubitzky, A., Hopfenmüller, S., Mandery, K., Scheuchl, E., Schuberth, J., Weber, K. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste Bayern – Bienen – Hymenoptera, Anthophila. *Bayerisches Landesamt für Umwelt*: 38 S.

Weber, K., Voith, J., Mandery, K., Wickl, K.-H., Kraus, M. (2003): Rote Liste gefährdeter Faltenwespen Bayerns. *Bayerisches Landesamt für Umwelt*: 187 – 189.

Westrich, P. (2019): Die Wildbienen Deutschlands. 2. Auflage, *Verlag Eugen Ulmer:* 824 S.

Westrich, P., Schmidt, K. (1987): Pollenanalyse, ein Hilfsmittel beim Studium des Sammelverhaltens von Wildbienen (Hymenoptera, Apoidea). *Apidologie* 18: 199–214.

Wickl, K.-H. (1990): Zum Vorkommen von *Ampulex fasciata* (JURINE, 1807) in Bayern (Hymenoptera, Sphecidae, Ampulicinae). *Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen* 39: 87–91.

Wickl, K.-H., Voith, J., Mandery, K., Weber, K., Kraus, M. (2003): Rote Liste gefährdeter Grabwespen (Hymenoptera: Sphecidae) Bayerns. *Bayerisches Landesamt für Umwelt*: 193–197.

Wickl, A., Wickl, K.-H. (1994): Seltene und bemerkenswerte Bienen und Wespen aus der Oberpfalz (Hymenoptera Aculeata). *Acta Albertina Ratisbonensia* 49: 189–198.

Witt, R. (2021): Erstnachweis von *Alysson tricolor* Lepeletier & Serville, 1825 für Niedersachsen (Hymenoptera: Spheciformes). *Ampulex* 12: 50.

Zimmermann, R., Strohm, E. (2022): Wildbienen und Wespen auf dem Campus der Universität Regensburg (Hymenoptera: Aculeata). *Ampulex* 13: 15–20.

Internetquellen

- ▶ https://www.inaturalist.org/observations/123833710 (zul. aufgerufen 04.10.2023)
- ▶ https://www.inaturalist.org/observations/125498314 (zul. aufgerufen 04.10.2023)
- ▶ https://www.inaturalist.org/observations/88221263 (zul. aufgerufen 04.10.2023)
- ▶ https://www.inaturalist.org/observations/90570349 (zul. aufgerufen 04.10.2023)
- ▶ https://www.inaturalist.org/observations/53140974 (zul. aufgerufen 04.10.2023)
- ▶ https://www.aculeata.eu/tmp_nachweiskarten/63492443.jpg (zul. aufgerufen 01.05.2023)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ampulex - Zeitschrift für aculeate Hymenopteren

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Bertsch Leander

Artikel/Article: Bemerkenswerte Bienen- und Wespenfunde aus Bayern (Hymenoptera: Aculeata) 34-41